

Vom königlichen Hochzeitsmal

¹Und Jesus antwortete und redete abermals durch Gleichnisse zu ihnen und sprach:²Das Himmelreich ist gleich einem König, der seinem Sohn die Hochzeit vorbereitete.³Und er sandte seine Knechte aus, damit sie die Gäste zur Hochzeit einladen; und sie wollten nicht kommen.⁴Abermals sandte er andere Knechte aus und sprach: Sagt den Gästen: Siehe, meine Mahlzeit habe ich bereitet, meine Ochsen und mein Mastvieh ist geschlachtet und alles ist bereit; kommt zur Hochzeit!⁵Aber sie verachteten das und gingen hin, einer auf seinen Acker, der andere an sein Geschäft;⁶einige ergriffen seine Knechte, höhnten sie und töteten sie.⁷Als das der König hörte, wurde er zornig und schickte seine Heere aus und brachte diese Mörder um und zündete ihre Stadt an.⁸Da sprach er zu seinen Knechten: Die Hochzeit ist zwar bereit, aber die Gäste waren's nicht wert.⁹Darum geht hinaus auf die Straßen und ladet zur Hochzeit ein, wen ihr findet.¹⁰Und die Knechte gingen aus auf die Straßen und brachten zusammen, wen sie fanden, Böse und Gute; und die Tische wurden alle voll.¹¹Da ging der König hinein, die Gäste zu sehen, und sah da einen Menschen, der hatte kein hochzeitliches Gewand an;¹²und er sprach zu ihm: Freund, wie bist du hereingekommen und hast doch kein hochzeitliches Gewand an? Er aber verstummte.¹³Da sprach der König zu seinen Dienern: Bindet ihm Hände und Füße und werft ihn in die Finsternis hinaus! Da wird sein Heulen und

Zähneklappern.¹⁴Denn viele sind berufen, aber wenige sind auserwählt.

Die Frage nach der Steuer des Kaisers

¹⁵Da gingen die Pharisäer hin und hielten Rat, wie sie ihn fangen könnten durch seine Rede.¹⁶Und sandten zu ihm ihre Jünger samt den Dienern des Herodes. Und sie sprachen: Meister, wir wissen, dass du wahrhaftig bist und lehrst den Weg Gottes recht und du fragst nach niemand; denn du achtest nicht das Ansehen der Menschen.¹⁷Darum sage uns, was meinst du: Ist's recht, dass man dem Kaiser Steuer zahlt, oder nicht?¹⁸Da nun Jesus ihre Bosheit merkte, sprach er: Ihr Heuchler, was versucht ihr mich?¹⁹Zeigt mir die Steuermünze! Und sie reichten ihm einen Silberdenar.²⁰Und er sprach zu ihnen: Wessen Bild und Aufschrift ist das?²¹Sie sprachen zu ihm: Des Kaisers. Da sprach er zu ihnen: So gebt dem Kaiser, was des Kaisers ist, und Gott, was Gottes ist!²²Als sie das hörten, verwunderten sie sich und ließen ihn und gingen davon.

Die Frage nach der Auferstehung

²³An demselben Tag traten zu ihm die Sadduzäer, die lehren, es gebe keine Auferstehung, und fragten ihn²⁴und sprachen: Meister, Mose hat gesagt: Wenn einer stirbt und hat keine Kinder, so soll sein Bruder seine Frau heiraten und seinem Bruder Nachkommen erwecken.²⁵Nun sind bei uns sieben Brüder gewesen. Der erste heiratete und starb; und da er keine Nachkommen hatte, hinterließ er seine Frau seinem Bruder;²⁶desgleichen der andere und der

dritte bis an den siebenten.²⁷ Zuletzt nach allen starb auch die Frau.²⁸ Nun in der Auferstehung, wessen Frau wird sie sein von den sieben? Sie haben sie ja alle gehabt.²⁹ Jesus aber antwortete und sprach zu ihnen: Ihr irrt, denn ihr kennt die Schrift nicht noch die Kraft Gottes.³⁰ In der Auferstehung werden sie weder heiraten noch sich heiraten lassen, sondern sie sind wie die Engel Gottes im Himmel.³¹ Habt ihr nicht gelesen von der Auferstehung der Toten, was euch gesagt ist von Gott, der da spricht:³² "Ich bin der Gott Abrahams und der Gott Isaaks und der Gott Jakobs"? Gott aber ist nicht ein Gott der Toten, sondern der Lebendigen.³³ Und als das Volk das hörte, entsetzten sie sich über seine Lehre.

Die Frage nach dem höchsten Gebot

³⁴ Als aber die Pharisäer hörten, wie er den Sadduzäern das Maul gestopft hatte, versammelten sie sich.³⁵ Und einer unter ihnen, ein Schriftgelehrter, versuchte ihn und sprach:³⁶ Meister, welches ist das

höchste Gebot im Gesetz?³⁷ Jesus aber sprach zu ihm: "Du sollst lieben Gott, deinen HERRN, von ganzem Herzen, von ganzer Seele und von ganzem Gemüt."³⁸ Dies ist das höchste und größte Gebot.³⁹ Das andere aber ist ihm gleich: "Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst."⁴⁰ In diesen zwei Geboten hängt das ganze Gesetz und die Propheten.

Die Frage nach dem Messias

⁴¹ Als nun die Pharisäer beieinander waren, fragte sie Jesus⁴² und sprach: Was denkt ihr über den Christus? Wessen Sohn ist er? Sie sprachen: Davids.⁴³ Er sprach zu ihnen: Wie kann ihn dann David im Geist einen Herrn nennen, wenn er sagt:⁴⁴ "Der HERR sprach zu meinem Herrn: Setze dich zu meiner Rechten, bis ich lege deine Feinde zum Schemel deiner Füße"?⁴⁵ Wenn nun David ihn einen Herrn nennt, wie ist er dann sein Sohn?⁴⁶ Und niemand konnte ihm ein Wort antworten, und von dem Tag an wagte auch niemand mehr, ihn weiterhin zu fragen.